

WINDPARK SCHÖNESEIFFEN

Neue Windmühlen für Schöneiseiffen



Zwölf der 18 Anlagen im Windpark Schöneiseiffen werden abgebaut. (Archivfoto: Hilgers)

Von Bernd Kehren

In Kürze werden zwölf der 18 Anlagen des Windparks Schöneiseiffen abgebaut und „repower“ – also durch neue, größere Windmühlen ersetzt. Die Verwaltung informierte am Dienstag die Mitglieder des Hauptausschusses.

In Kürze werden zwölf der 18 Anlagen des Windparks Schöneiseiffen abgebaut und „repower“ – also durch neue, größere Windmühlen ersetzt. Die Verwaltung informierte am Dienstag die Mitglieder des Hauptausschusses.

Im März 2012 hatte der Rat den Verträgen und Konditionen mit der GLS-Windpark Schleiden GmbH zum Repowering zugestimmt.

Insgesamt stehen 18 Windräder auf dem Gelände bei Schöneiseiffen. Repower werden die zwölf der GLS-Bank mit Sitz in Bochum, die sich auf städtischem Grund und Boden befinden und 1999 errichtet wurden. Die sechs übrigen Räder gehören anderen Betreibern.

Die zwölf Anlagen des GLS-Windparks vom Typ Tacke 1.5 werden durch 13 Windräder des Typs Enercon E-101 ersetzt.

180 Meter in den Himmel

Sind die alten Anlagen 85 Meter hoch, wird die Nabenhöhe der neuen 135,40 Meter betragen. Rechnet man die 45 Meter langen Flügel dazu, ragen die Anlagen rund 180 Meter hoch in den Himmel. Das sind rund 15 Meter weniger als im Bürgerwindpark Patersweiher. Kanzel und Rotorblätter in beiden Parks sind aber baugleich. Die Nennleistung der zwölf Windkraftanlagen des aktuellen Windparks Schöneiseiffen beträgt 18 Megawatt. Nach dem Repowering beträgt sie bei den 13 Anlagen 39 Megawatt.

Der zeitliche Ablauf stellt sich laut Verwaltung folgendermaßen dar: Mitte bis Ende September werden die ersten Anlagen südlich der B 258 abgeschaltet. Sie werden laut Verwaltung abgebaut – nicht „gefällt“, wie die bei Rescheid – und abtransportiert. Etwa zeitgleich beginnt die Herstellung der Zuwegungen und Kran-Stellflächen. Die Fundamente der Altanlagen werden abgebrochen. Die Baugruben werden mit dem Aushub der neuen Fundamente verfüllt. Nicht mehr erforderliche Kabel in den Feldern werden entfernt.

In diesem Jahr sollen noch bis zu acht Fundamente entstehen. Im Oktober 2015 sollen die Anlagen in Betrieb genommen werden. Die Kreis-Energie-Versorgung (KEV) Kall, die für die Kabeltrasse zuständig ist, und die Firma Enercon führen als Generalunternehmer die erforderlichen Arbeiten aus.

Die Pächter der betroffenen landwirtschaftlichen Flächen der Stadt sind laut Verwaltung von der GLS über die anstehende Umsetzung des Projekts informiert worden.

Das Nutzungsentgelt werde sich für die Stadt verdoppeln bis verdreifachen, so Beigeordneter Marcel Wolter. Die Einnahmen werden auf knapp 400 000 Euro im Jahr geschätzt.